

Liechtensteiner Volksblatt

erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Beirut: Selbstmordanschlag

Bei dem Anschlag eines Selbstmordfahrers auf das Hauptquartier der christlichen Libanesischen Front im Ostbeirut Vorort Aukar sind am Dienstag morgen vier Menschen ums Leben gekommen und fünf christliche Politiker leicht verletzt worden. Unter den Verletzten befindet sich nach Mitteilung der Polizei auch der 85jährige frühere Staatspräsident Camille Chamoun.

Einstimmiges Urteil

Das mit dem Prozess um die Ermordung des philippinischen Oppositionspolitikers Benigno Aquino und der Erschiessung des angeblichen Mörders Rolando Galman befasste Gericht ist am Dienstag zu einem einstimmigen Urteil gelangt. Wie Augusto Amores, einer der drei Richter, am Dienstag mitteilte, wird das Urteil gegen die 26 Angeklagten jedoch erst am 20. November veröffentlicht werden.

«Alle Maschinen klar»

Auch am zweiten Tag des unbefristeten Streiks bei der Lufthansa hat die Fluggesellschaft am Dienstag «alle Maschinen klar» gemeldet, während die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) von einem verminderten Passagieraufkommen wegen der Verunsicherung der Fluggäste berichtete. Einen neuen Verhandlungstermin, bei dem beide Seiten nach einer Einigung im Streit um die Verteilung der 40 Millionen Mark Gewinnbeteiligung suchen könnten, gab es zunächst nicht. Der Vorstand des Unternehmens wollte am Dienstag allerdings zu seiner routinemässigen Sitzung in Frankfurt zusammenkommen. Die Lufthansa beschäftigt weltweit 38 000 Mitarbeiter, 30 000 davon arbeiten im Inland.

Sieben Millionen streiken

Bis zum 22. November werden sieben Millionen Beschäftigte in der italienischen Industrie nacheinander in den verschiedenen Regionen des Landes die Arbeit niederlegen. Zu den jeweils vierstündigen Protestaktionen haben die grossen Gewerkschaftsverbände nach Berichten vom Dienstag aufgerufen. Sie werfen den privaten Arbeitgebern vor, die Verhandlungen über eine Verkürzung der Arbeitszeit und über die Anpassung der Löhne und Gehälter an die Inflation zu blockieren.



Ein Teil der FBP-Kandidatenmannschaft nach der Nomination unter dem Wahlslogan «Mit Herz und Mut für Liechtenstein». Die Mannschaft ist in der Lage, so Fraktionssprecher Josef Biedermann nach der Nomination, die Zukunft von Liechtenstein zu gestalten. (Bild: Eddy Risch)

FBP: Politik mit Perspektiven für die Zukunft

Die neue FBP-Mannschaft als interessanter Querschnitt durch die Bevölkerung unseres Landes

«Die Zeit für einen Neubeginn in der liechtensteinischen Politik ist gekommen», rief FBP-Ehrenpräsident Dr. Peter Marzer den Delegierten und Gästen im vollbesetzten Vaduzer Saal am Parteitag zu. Für diesen Neubeginn steht die am Parteitag nominierte FBP-Landtagsmannschaft, die einen interessanten Querschnitt durch die Bevölkerung unseres Landes ergibt. Die 15 Kandidatinnen und Kandidaten bekräftigten bei ihrer Vorstellung denn auch, dass sie gewillt sind, diesen Neubeginn herbeizuführen, dass sie auch den Willen besitzen, ein stärkeres Gegengewicht zu Regierung und Verwaltung zu bilden.

Von dem vom Parteitag nominierten Kandidaten gehörten fünf bereits jener Mannschaft an, die vor vier Jahren in den Wahlkampf gezogen waren. Vier unter ihnen, nämlich Fraktionssprecher Josef Biedermann, Dr. Dieter Walch, Louis Gassner und Josef Büchel, waren als ordentliche Mitglieder im Landtag vertreten, während Felix Hassler seine Funktio-

nen als stellvertretender Abgeordneter wahrnahm. Zu diesen fünf bewährten Kräften kommen zehn Kandidatinnen und Kandidaten, die sich erstmals für eine Kandidatur im Landtag entschieden haben. Unter ihnen sind drei Frauen, wovon Rösle Eberle und Heidi Wanger im Wahlkreis Oberland sich den Wählerinnen und Wählern stellen, während Emma Eigenmann-Schädler im Wahlkreis Unterland kandidiert.

Sympathische Vorstellung am Parteitag

Vor der Nomination stellten sich die Kandidatinnen und Kandidaten den Delegierten am Parteitag in sympathischer Weise vor. Zu kurzen Angaben über die Person kamen Aussagen über den politischen Standort und den Einsatz, den sie zur Verwirklichung des Parteiprogramms leisten wollen.

Rösle Eberle gab ihrer Freude Ausdruck, als Frau eine Chance zu erhalten, sich für einen Sitz im Landtag zu bewerben. Als Hausfrau kann sie zu Diskussio-

nen um die Gleichberechtigung die Meinung der Basis beitragen, als frühere Sekretärin in der Regierung und als Mitglied des FBP-Vorstandes verfügt sie aber auch über fundiertes sachliches und politisches Wissen in anderen Bereichen. Engagement für die Jugend, vor allem bei den Pfadfinderinnen, prägt die Schaaner Kandidatin Heidi Wanger, während Emma Eigenmann-Schädler die Unternehmerin verkörpert, die aus einer schwierigen persönlichen Situation heraus den ältesten Industriebetrieb in unserem Land zu neuem Erfolg führte.

Wie Emma Eigenmann-Schädler führt auch Dr. Gert Risch mit seiner Kandidatur für den Landtag die politische Tradition seiner Familie weiter. Dr. Gert Risch fühlt sich denn auch, wie er in Vaduz vor dem Parteitag ausführte, dem politischen Erbe seines Vaters, Dr. Martin Risch, dem langjährigen Landtagspräsidenten, verpflichtet. Politische Tradition führt auch Roland Elkuch weiter, der sich nach dem Ausscheiden seines Vaters durch einen allzu frühen Tod um die Nachfolge im Landtag bewirbt. Roland Elkuch und Franz Marzer, der zweite FBP-Kandidat aus den Reihen der Jungen FBP, verkörpern junge, dynamische Persönlichkeiten, die sich in beruflicher Hinsicht etabliert haben und nun den Sprung - als erfolgreicher Jungunternehmer oder als geschulter Techniker - auf die politische Bühne wagen.

Kompetenz in Gemeinde- und Finanzangelegenheiten strahlen die beiden Gemeindegassner Johann Kindler und Josef Büchel aus, wobei sich Josef Büchel durch seine Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen und auch im Plenum einen ausgezeichneten Namen geschaffen hat.

Die beiden bisherigen Abgeordneten Dr. Dieter Walch und Louis Gassner verbindet den Einsatz für Bevölkerungsschichten, die wenig an vorderster Front stehen. Louis Gassner setzte sich immer wieder für die Belange der Bergbauern ein, während Dr. Dieter Walch sich mehrfach zum Anwalt von Minderheiten machte und im Landtag entsprechende Anliegen vorbrachte.

Mit allen Bevölkerungsschichten auseinanderzusetzen hat sich durch seine Tätigkeit bei der AHV der neue Kandidat der Ortsgruppe Mauren-Schaanwald, Heinz Ritter, der damit über fundiertes Wissen, zusammen mit seiner Erfahrung

als Gemeinderat, über das verfügt, was die Leute bewegt. In Berührung mit der Basis, aber auch mit internationalen Gremien kommt Felix Hassler, der für die FBP-Fraktion, zusammen mit Louis Gassner, an den Sitzungen beim Europarat teilnimmt. Als Lehrer ist er auch ständig in Verbindung mit der Jugend, ebenso wie Josef Biedermann, der sich als Fraktionssprecher profilierte und sich im Zusammenhang mit dem Umweltschutz einen Namen schuf, der weit über unser Land hinausreicht.

Mit Dr. Rony Frick und Dr. Herbert Batliner hält das juristische Element wiederum Einzug in die FBP-Mannschaft, das während der letzten vier Jahre immer wieder vermisst wurde. Beide kennzeichnet vor allem auch engagierter Einsatz für die Sachen, die ihnen am Herzen liegen: Dr. Rony Frick beispielsweise als Verwaltungsratspräsident bei der AHV, Dr. Herbert Batliner als Präsident der FBP, der dieser Partei in den letzten vier Jahren wieder zu Schwung verhalf.

Verpflichtung für Liechtenstein

Nach der Nomination bedankte sich Fraktionssprecher Josef Biedermann für das Vertrauen und die Unterstützung durch die Delegierten. Für alle, betonte Josef Biedermann, sei die Nomination eine Verpflichtung, zusammen mit Dr. Herbert Wille, mit «Herz und Mut für Liechtenstein» einzustehen. Die Delegierten haben nach seinen Worten eine Mannschaft gewählt, die eine echte Alternative zur bisher bekannten VU-Mannschaft darstelle. Die neue FBP-Mannschaft sei in der Lage, mit den Wählerinnen und Wählern die Zukunft von Liechtenstein zu gestalten.

Noch **82** Tage bis zur Wahl!

Dass sich die FBP programmatisch verpflichtet, dem Parteitag auch eine Frau für ein Regierungsmandat vorzuschlagen, hat im Rahmen der Programmdiskussion zu unterschiedlichen Ansichten geführt: Die einen wollten diesen Passus streichen, die anderen hätten am liebsten schon gleich die erste Frau Regierungsrat im Lande nominiert. Da in der FBP das Fell erst verkauft wird, wenn der Bär erlegt ist, wird die Nomination auf alle Fälle bis nach der Wahl warten müssen. Das VU-Vorbild mit der vorzeitigen Nomination von zwei Regierungsräten wollte niemand kopieren.

Besonders starken Beifall erntete Parteipräsident Dr. Herbert Batliner, als er in seiner Rede gegen Ende des Parteitages einseitig eine Fairnesserklärung im Hinblick auf die Landtagswahlen abgab. Die FBP wird zwar hart und konsequent in allen Sachbereichen kämpfen. Sie wird sich aber nicht zu einer Politik der persönlichen Verunglimpfung hinreissen oder provozieren lassen. Schöne Zeiten für bestimmte VU-Autoren, die auf diese Art und Weise ihre Hiebe unter die Gürtellinie ungestraft austeilen können. Lange wird es ohnehin nicht dauern, bis der diesbezügliche Ton im «Vaterland» wieder durchdringt. Ansätze dazu waren in den letzten Wochen ja bereits vorhanden.



Putsch in Liberia - Präsident Doe offenbar gestürzt

Patriotische Kräfte unter General Quiwonkpa übernahmen die Macht

Monrovia (AP) Der liberianische Präsident Samuel Doe ist am Dienstag offenbar gestürzt worden. Der staatliche Rundfunk strahlte im Abstand von fünf Minuten Mitteilungen aus, in denen es hiess, General Thomas Quiwonkpa und ein ihm angeführte «patriotische Kräfte» hätten Präsident Samuel Doe entmachtet und die Macht übernommen. Doe sei ungestraft, die Hauptstadt Monrovia sei von Truppen umzingelt, der Flughafen der Stadt und die Grenzen seien geschlossen, und ein nächtliches Ausgangsverbot sei in Kraft.

Quiwonkpa rief ferner alle «patriotischen Kräfte» in den Streitkräften des westafrikanischen Staates dazu auf, ihren Abscheu, alle Minister und alle anderen Mitarbeiter der abgesetzten Regierung Samuel Doe» zu verhaften und zum Amtssitz des Präsidenten zu bringen. Er drohte ausserdem mit der Bestrafung von Unruhestiftern und Plünderern. Berichte über Opfer in Monrovia lagen zunächst nicht vor. Ein AP-Mitarbeiter berichtete, zwischen 05.00 und 06.00 Uhr morgens habe es in der Nähe des Präsidentenpalastes eine Schiesserei gegeben.

Das Gebäude sei bald darauf von Panzern und Soldaten in unüblichen Uniformen umstellt worden. Vereinzelt Gruppen von Menschen feierten in den ansonsten leeren Strassen den Sturz Does. Schulen, Geschäfte, und Märkte seien geschlossen, der Betrieb der öffentlichen Verkehrsmittel sei eingestellt.

Freie Wahlen versprochen

Doe, der im April 1980 mit einem blutigen Putsch gegen Präsident William Tolbert an die Macht kam, soll seitdem mindestens zwei Putschversuche überlebt haben. Im November 1983 gab Doe die Aufdeckung einer von Quiwonkpa angeführten Verschwörung zu seinem Sturz bekannt. Einen Monat zuvor hatte er den von ihm selbst eingesetzten General als Oberbefehlshaber der Streitkräfte und Mitglied des regierenden Militärrats entlassen. Die von Doe angebotene Berufung zum Generalsekretär des Militärrats hatte Quiwonkpa abgelehnt.

Die Putschpläne sollen von einem ehemaligen Leibwächter Quiwonkpas verraten worden sein, der dem Vernehmen nach angab, eine ausländische Botschaft

in Monrovia habe das Vorhaben unter anderem mit Waffen und Geld unterstützt. Noch im November 1983 waren der sowjetische Botschafter und der Geschäftsträger der ghanaischen Botschaft ausgewiesen worden. Im April 1984 hatte es dann Berichte gegeben, dass Quiwonkpa in die Vereinigten Staaten geflohen sei.

In einer von BBC verbreiteten Meldung wurde Quiwonkpa mit einem Aufruf an alle Bürger und alle Angehörigen der Streitkräfte zitiert, sich den «patriotischen Kräften» anzuschliessen, das Land von Angst und Brutalität zu befreien und gemeinsam gegen Ungerechtigkeit und Korruption zu kämpfen. Quiwonkpa versprach ferner freie und faire Wahlen sowie die Schaffung einer demokratischen Gesellschaft.

Mitte vergangenen Monats fanden erstmals in der Geschichte Liberias Wahlen unter Beteiligung mehrerer Parteien statt, die nach Anündigung Does das Ende der Militärherrschaft und die Rückkehr zur Zivilherrschaft einleiten sollten.